

Evangelische
Laetare-Gemeinde
Uhldingen-Mühlhofen

Ostern 2024



*Von der Auferstehung
her leben -*

das heißt doch Ostern

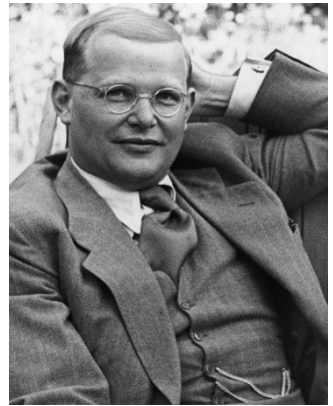
Dietrich Bonhoeffer

Ostern: Von der Auferstehung her leben

Liebe Laetare-Gemeinde,
liebe Leserinnen und Leser,

was bedeutet Ihnen Ostern? Ein schönes Frühlingsfest mit buntem Brauchtum? Wir feiern, wie jedes Jahr, die sichtbare Wiederkehr des Lebens in Gärten und Fauna nach der dünnen Winterzeit? Zwei Wochen Schulferien für die Kinder und zwei Feiertage in unserem Kalender...

Dietrich Bonhoeffers Antwort (siehe Titelseite) geht tiefer, sie geht weiter. Ja, er geht auch weiter, als wir innerhalb unserer Kirchen manchmal Ostern noch zu denken und auszusprechen wagen: „*Von der Auferstehung her leben - das heißt doch Ostern*“.
Bonhoeffer schrieb diesen Satz am 27.3.1944, vor ziemlich genau 80 Jahren, aus der Haft an seinen Freund *Eberhard Bethge*. Nach harmlosen Allgemeinplätzen über eine, wie auch immer vorzustellende „Rückkehr des Lebens“, nach Ostereiern in grünenden Wiesen oder gar süße Osterhäschen war ihm nicht zumute. Er sah einer ungewissen, persönlichen Zukunft entgegen, die ein Jahr später an einem Galgen enden würde. Und doch bewegt ihn Ostern, mehr als viele Menschen damals und heute außerhalb bedrückender Gefängnismauern.



Beim Lesen dieses Briefes wird deutlich: Auferstehung ist mehr, als nur Frühling und neues Leben. Mehr auch, als eine gedankliche Auseinandersetzung mit dem Sterben, so wichtig diese ist. Er schreibt: „*Ostern? Unser Blick fällt mehr auf das Sterben als auf den Tod. Wie wir mit dem Sterben fertig werden, ist uns wichtiger, als wie wir den Tod besiegen...*“*.

Ja, das Thema Sterben bewegt unsere Gesellschaft, als Angst vor dem Sterben, als Debatte über selbstbestimmtes Sterben und die verschiedenen Formen der Sterbehilfe, aber auch als Bemühung um ein Sterben in Menschenwürde für alle Menschen. Es ist gut und nötig, Leiden in Sterbeprozessen zu lindern und anderes mehr. Und doch ist Ostern um ein vielfaches größer. Die von der Bibel verkündete Auferstehung Jesu von den Toten birgt für uns und für unsere Verstorbenen eine Hoffnung auch über den biologischen Tod hinaus: Dieser Eine ist zurückgekehrt von dort, wo

unser Denken und Hoffen normalerweise am Ende ist. Diese Zuversicht hat *Dietrich Bonhoeffer* dann auch bis zuletzt getragen und ihn stärker bewegt, als alle nur verständliche Angst vor seinem Sterben. „*Das ist das Ende - für mich der Beginn des Lebens*“ wird uns von einem Mitgefangenen als *Bonhoeffers* letzte Worte überliefert.

Auferstehung / Ostern nimmt den Tod ernst: Jesu Auferstehung geschieht auf dem Hintergrund seines Kreuzes: Ausdruck von Leiden und Unrecht, Sterben und Tod. Doch Ostern deutet zugleich das Kreuz neu: als Verheißung des zukünftigen Lebens, für Jesus und für alle, die auf ihn hoffen. Sorgen und Leid, Sterben und Trauer bleiben noch da. Doch seit jenem ersten Ostermorgen sind sie jetzt von der Hoffnung umgeben, die Jesu Weg und Kreuz auf dem Hintergrund des neuen Tageslichts sieht. Dies drückt das Altargemälde von *Christine Hartmann*, „*Auferstanden vom Tode*“ in der Kreuzkirche Fulda (Titelseite) sehr schön aus.



Diese Auferstehung ist kein Mythos oder reines Symbol eines nur geistigen Geschehens, aber auch mehr als bloße Historie - Ostern als Abschluss eines jährlichen Erinnerungsrituals an das außergewöhnliche Schicksal eines gewissen Jesus von Nazareth.

Ostern meint uns, Dich und mich, und die vielen Mitmenschen neben, vor und nach uns: Jesu Auferstehung vom Tode ist unsere Hoffnung angesichts der sicheren Tatsache unseres eigenen Todes, der uns irgendwann einmal einholt. Diese Realität ist es doch zunächst einmal, die uns alle als sterbliche Menschen eint. Ich weiß, dass auch ich irgendwann mal sterben muss und andere meinen Tod feststellen werden. Doch an Jesus und darum auch an meine Auferstehung zu glauben, bedeutet dem Tod die letzte Macht und Ehre zu verweigern.

Ostern meint dein und mein Leben. Und Ostern meint unsere Zukunft: wenn wir auch über unseren irdischen Tod hinaus hoffen, dann können wir auch unser Leben und Zusammenleben, unser Denken und Handeln, ganz neu aufstellen: für das Leben eintreten, für die Würde und den Schutz allen Menschenlebens vor Krieg, Gewalttat und Unterdrückung, für Menschenrechte und Respekt vor der Schöpfung.

„*Christen sind Protestleute gegen den Tod*“ (*Christoph Blumhardt*, der Jüngere).

Aber auch im kleinen persönlichen Alltag können wir in dieser Hoffnung Vorurteil und Hass, Egoismus und Gleichgültigkeit, und was es sonst an „tödlichen Mechanismen“ unter uns Menschen gibt, überwinden lernen und ein Leben in Orientierung an Jesus dagegensetzen, dem unser Nachdenken an Ostern gilt.

Dietrich Bonhoeffer beschreibt in seinem besagten Brief jedenfalls Jesu Auferstehung als die treibende Schöpferkraft eines neuen vielfältigen Lebens. Von ihr her „*kann ein neuer, reinigender Wind in die gegenwärtige Welt wehen*“*.

Diese Bewegung meint Ostern, liebe Leserinnen und Leser und wir dürfen mit unseren Möglichkeiten daran teilhaben.

Ich wünsche Ihnen eine bewegende Karwoche und Ostern, den neuen Wind der Hoffnung für Ihr weiteres Jahr!

Herzlich grüßt Sie Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Pfr. Thomas Weber'. The script is cursive and somewhat stylized.

(Pfr. Thomas Weber)

* Zitate nach: *Dietrich Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung.*
Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft,
Hg. Eberhard Bethge, München 1951

Gottesdienste in der Karwoche und zum Osterfest



Palmsonntag, 24. März 2024

10.00 Uhr Evang. Kirche Oberuhldingen
Gottesdienst mit Dekanin *Regine Klusmann*

Beginn der Karwoche und Abschluss der
Predigtreihe:

„*Change it*“: Keine Angst vor
Veränderung
Abraham und Lot

Gründonnerstag, 28. März 2024

18.00 Uhr, Evang. Kirche Oberuhldingen
Passionsandacht mit Jugendkruzweg
und Abendmahlsfeier (Traubensaft)

Karfreitag, 29. März 2024

10.00 Uhr, Evang. Kirche Oberuhldingen:
Gottesdienst
mit Passionsmusik



Gemeindeglieder und Interessierte, die nicht über einen Internetzugang verfügen, werfen wir auf Wunsch gerne die Andachten in gedruckter Form in den Briefkasten.
Bitte geben Sie diese Information weiter und melden sich im Pfarramt.

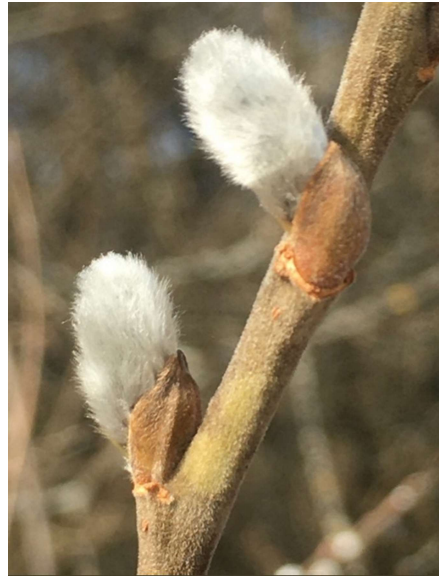
Ostersonntag, 31. März 2024

7.30 Uhr, Evang. Kirche, Oberuhldingen
Gemeinsames Osterfrühstück vor dem
Auferstehungsgottesdienst

10.00 Uhr, Evang. Kirche Oberuhldingen:
Auferstehungsgottesdienst mit
Abendmahlsfeier (Wein)

(Die Osternachtfeier muss in diesem Jahr,
mangels aktiver Mitarbeiter/Innen, leider
entfallen.

Wir bitten um Beachtung: am Ostersonntag 31.
März, beginnt die Sommerzeit.)



Vier gewinnt

Zusammen sind wir stark!



Familiengottesdienst

zum Start der Dienstgruppe
der Regio Mitte

Ostersonntag 01.04.24 um 10.00 Uhr
Auferstehungskirche Überlingen
mit anschließendem Empfang



Ostersonntag, 01. April 2024

10.00 Uhr Auferstehungskirche
Überlingen Familiengottesdienst der
Regio Mitte
Vier gewinnt –
Zusammen sind wir stark

Unsere Gottesdienste können Sie live oder
zu einem späteren Zeitpunkt Online auf
unserer Homepage mitfeiern:
www.laetare-gemeinde.de

SEID STETS BEREIT,
 JEDEM REDE UND ANTWORT ZU STEHEN,
 DER VON EUCH RECHENSCHAFT FORDERT
 ÜBER DIE
Hoffnung,
 DIE EUCH ERFÜLLT.

1 Petrus 3,15

Bibelwort: **1. Petrus 3,15**

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt. (1. Petrus 3,15)

Diese Worte gehören ja zunächst in die Anfänge der Christenheit. Es haben sich kleine christliche Gemeinden gegründet, die ihren Platz im Leben suchen gegenüber den Menschen mit anderer Religion. Das war oft schwere Arbeit, vor allem,

wenn die Christen verspottet wurden. Dazu kam dann noch, dass die Menschen in den neuen Gemeinden oft selber nicht so genau wussten, was und wie sie glauben sollten. Gelten die alten Speisevorschriften noch? Wie ist es mit der Beschneidung – hilft sie oder ist sie überflüssig? Was uns heute etwas seltsam anmutet, war für die ersten Gemeinden überlebenswichtig. Bei ernststen Fragen wandten sie sich an ihren Apostel. Und der antwortet ihnen mit klaren Worten. Ihr habt den Glauben, der Hoffnung bringt; Hoffnung für die

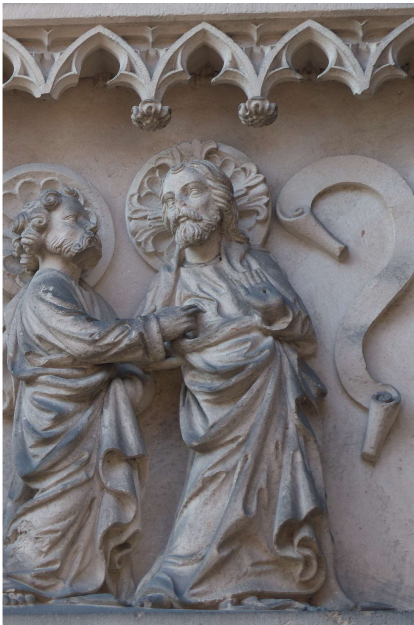
Welt. Und in diesem Satz bittet er darum, dass die Christinnen und Christen sich dieses Glaubens als würdig erweisen.

Auch uns könnte der Satz ins Herz geschrieben werden. Mit Ostern ist eine Hoffnung in der Welt, die nicht sterben kann. Dass wir in allem auch

hoffen dürfen, dafür bürgt Gott. Weil er möchte, dass wir tapfer und mit einer gewissen Heiterkeit unser Leben bestehen. Wer hofft, denkt weiter. Und sucht im Leben danach, wie gut es Gott mit einem meint. Davon sprechen wir dann gerne.

Michael Becker

Bleibt ein großes Fragezeichen?



Karfreitag, der Tod Jesu am Kreuz stellt alles infrage. Und weil dieser Tod so fraglos real gewesen ist, war und ist für viele Ostern so fragwürdig, steht über dem Osterfest ein riesiges Fragezeichen. Wie es ein mittelalter-

licher Steinmetz – wahrscheinlich unbewusst – neben Jesus und Thomas als Schmuckelement verwendet hat. Was soll ich ausrichten angesichts so großer Fragen von Leben und Tod, wer bin ich, dass ich Antwort geben kann, mögen Sie vielleicht fragen. Und doch: der Mensch ist der Mittelpunkt allen Fragens. Um ihn, um mich, um Sie geht es: wenn wir nicht mehr nach der Auferstehung fragen, wenn wir den Glauben an ihn ad acta legen, weil er uns vielleicht zu groß oder auch zu fern ist, dann ist Jesus umsonst gestorben und auch auferstanden. Und wir dürfen zweifeln und fragen.

Die Fragen, der Unglaube, der Zweifel – alle Osterberichte erzählen uns davon: Vom Erschrecken der Frauen am Grabe und vom Unglauben der Jünger. Und vom Zweifler Thomas. Auch seine Geschichte gehört zu den

Osterberichten, vielleicht gerade seine Geschichte. Denn durch sie lernen wir, dass wir zweifeln dürfen und dennoch eingeladen sind, Jesus zu begegnen. Wir dürfen zweifeln und müssen dabei den Glauben nicht aus dem Blick verlieren. Damit wir am Ende des Zweifels wie Thomas glauben und bekennen können: Mein Herr und mein Gott!

Doch wie soll das gehen? Thomas konnte Jesus seine Zweifel sagen und konnte seinen Glauben handgreiflich auf die Probe stellen. Doch an unserem Osterfest gibt es so wenig Greifbares, können wir nichts sehen, haben wir nichts in der Hand. Selbst ein leeres Grab haben wir nicht mehr, nur die Botschaft, dass Jesus in aller Herrgottsfrühe, ohne Augenzeugen auferstanden ist. Bleibt also doch nur

ein großes Fragezeichen?

Etwas kann ich machen: Mich auf die Suche nach Spuren des Auferstandenen in meinem eigenen Leben begeben. Ich glaube, dass Jesus bis heute Zeichen wirkt, damit ich glauben kann. In der Begegnung mit Menschen, im Gottesdienst oder im Gebet. Wenn ich in dunklen Stunden wieder ein wenig Halt finde; wenn in traurigen Stunden Hoffnung spürbar wird. Die Jünger erkennen Jesus an seinen Wunden; vielleicht ist es auch in unserem Leben so, dass wir gerade in den Momenten, in denen wir verletzt sind, Gottes Nähe besonders erfahren. Und ich hoffe, dass ich das nicht nur glauben und sagen, sondern auch leben kann und erfahre.

Michael Tillmann

500 Jahre evangelisches Gesangbuch



epd-bild/Jens Schulze

Das Gemeindelied prägt evangelische Gottesdienste seit über 500 Jahren. Bereits um die Jahreswende 1523/1524 erschien in Nürnberg der

so genannte „Achtliederdruck“. Er gilt als erstes evangelisches Gesangbuch und enthielt vier Lieder von *Martin Luther* und drei Lieder seines Mitstreiters *Paul Speratus*. Einige dieser Lieder zählen bis heute zum Bestand evangelischer Kirchengesangbücher. Ebenfalls 1524 erschienen in Erfurt zwei „Enchiridien“ (griechisch für Handbüchlein), die jeweils 25 Lieder enthielten, und das „Chorgesang-

buch“ des damaligen Torgauer Kantors *Johann Walter*. (Quelle EKD News vom 23.01.2024)

Wir haben es also *Martin Luther* zu verdanken, dass wir heute in unseren Gottesdiensten so aktiv dabei sein können. Es war ihm ein großes Anliegen, das Evangelium unter die Leute zu bringen, und zwar in Landessprache. Nach seiner Bibelübersetzung ins Deutsche, war es ihm wichtig, den Gläubigen die Texte nahe zu bringen. Das gemeine Volk war damals überwiegend des Lesens nicht kundig.

Evangelium in Liedern, vielleicht sogar noch in einer dem Volk bekannten Melodie, waren da sehr einprägsam. Eines der ersten Lieder von *Luther* war die Vertonung des 130. Psalms: „*Aus tiefer Not schrei ich zu dir*“, Dieses Lied steht bis heute in unseren Evangelischen Gesangbüchern.

Bis zur allgemeinen Schulpflicht war es noch ein bisschen hin, aber auch die wurde durch *Martin Luther* und die Reformation angestoßen. Schon Mitte des 16. Jahrhunderts für Jungen, Mitte des 17. Jahrhunderts dann auch für Mädchen, wurde die Schulpflicht nacheinander in den evangelischen deutschen Ländern und Reichsstädten eingeführt. Religion war dabei eines der Hauptfächer;

Lesen, Schreiben und Rechnen natürlich auch. So verbreitete sich das Singen im Gottesdienst sehr schnell in der Bevölkerung.

(Quelle Susanne Weingart-Fink)

Oft wurden früher (aber auch heute noch) auf bekannte Volksliedermelodien geistliche Texte gedichtet. So war die Melodie schon mal bekannt und das Lied prägte sich schneller ein. Über die Jahrhunderte entstanden in den deutschen Landeskirchen und Reichsstädten unzählige Gesangbücher. Auch aktuell erarbeitet in der Evangelischen Kirche eine Expertenkommission eine erneuerte Ausgabe des Evangelischen Gesangbuchs.

Das Bundesministerium der Finanzen hat das Sonderpostwertzeichen „500 Jahre Evangelisches Gesangbuch“ (Wert: 1,00 Euro) herausgegeben. Diese Briefmarke wurde am 23. Januar 2024 in der Marktkirche zu Goslar vorgestellt. (EKD News)

Singen ist eines der wesentlichen Elemente, die das Evangelische ausmachen; die singende Gemeinde ist Teil der Verkündigung. Durch die Lieder in Herz und Mund wird das Evangelium in die Welt getragen.

Mechthild Grobbel

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet *(Jesaja 66,13)*

Wer kann uns trösten?...

In einer Welt, die ihrem Untergang entgegen zu taumeln scheint, in einer Welt der unvorstellbar schrecklichen Kriege, ob in der Ukraine, in Gaza, im Jemen, im Sudan, wo immer man hinschaut.

In einer Welt, in der Naturkatastrophen unfassbaren Ausmaßes immer häufiger vorkommen, -oder scheint das nur so-, weil wir alles hautnah auf dem Bildschirm präsentiert bekommen suchen Menschen mehr und mehr nach Trost.

Mich bewegt das Leid der betroffenen Menschen, der Angehörigen, vor allem der Mütter in den aktuellen Kriegsgebieten. Ich bin selbst Kriegskind und mit Mutter und Schwester knapp dem Bombenhagel entkommen. Ich stelle mir vor, wie Mütter und Väter jeden Tag, von früh bis spät mit den Todesnachrichten konfrontiert sind. Wie sie bei jedem unerwarteten Läuten, bei jedem unangekündigten Besuch hochschrecken. Nicht anonym wie wir, die sie nicht persönlich kennen, sondern persönlich, wenn die Nachricht vom gefallenen Sohn, Vater, Ehemann überbracht wird. Ich denke speziell an die Mütter, weil sie mir am nächsten sind in ihrer Angst vor dieser Nachricht, an ihren Schmerz, ihr Leid.

Gibt es überhaupt Trost für sie, wer leidet mit ihnen?

Was ist „echter“ Trost überhaupt? Gibt es auch „unechten“ Trost? Ja, den gibt es. Wir sprechen dann vom „Vertrösten“, auch von „billigem“ Trost.

Im Wort Trost steckt das Wort Vertrauen, auch Treue. Und das meint:

Treu zu jemandem stehen, bei ihm bleiben, zunächst ohne Worte.

Echtes Mitfühlen bedarf keiner Worte, allenfalls liebevoller Gesten, Zugewandtheit.

Worte, die Trost spenden sollen, wollen gut gewählt sein. Beschwichtigen im Sinne von „wird schon wieder werden“ oder „die Zeit heilt alle Wunden“ heilen nicht sondern verletzen. So wie Ratschläge oft als Schläge empfunden werden, auch wenn sie freundlich daher kommen wie „mach was Schönes“, „tu dir was Gutes“, das wird schon wieder“..... Noch weniger hilfreich: dem Anderen eigene Geschichten „zum Trost“ erzählen nach dem Muster „bei mir war das damals viel schlimmer....“.

Dagegen tut es einfach gut, wenn sich der/die Andere Zeit nimmt, aktiv zuhört.

Wenn aber niemand da ist, der meine Not erkennt? Dann kann ich mich nur selber trösten. Aber wie soll das gelingen? Geht das überhaupt?

Zunächst wende ich mich meinen eigenen Gefühlen zu, nehme sie ernst, versuche, das Kind in mir zu sehen und zu trösten. Hilfreich sind mir dabei Texte aus der Bibel und aus der Literatur.

So z.B. Psalm 23 *Der Herr ist mein Hirte* , Psalm 130 *Aus tiefer Not* und natürlich das wunderbare Trostlied von *D. Bonhoeffer*
*„Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar..“*(EKG 65)

Das Gebet einer mit 16 Jahren an Krebs Verstorbenen jungen Frau hat mich sehr berührt; ich will 3 Strophen davon übernehmen:

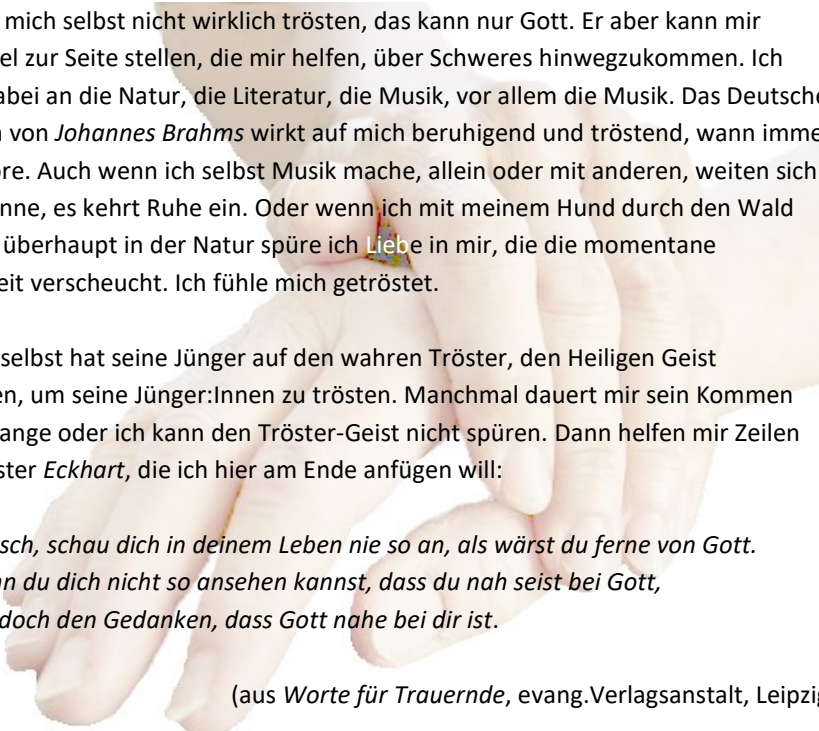
*Für die Inseln des Trostes mitten in einem Meer von Leid
Danke ich dir, Herr, du mein Gott.
Du führst mich durch unwegsame Schluchten
Und ich bin dennoch behütet.
Meine Kraft ist längst erschöpft, aber du trägst mich hindurch.*

*Nicht dass die Stimmen des Misstrauens und des sich Auflehns
Verstummt wären in meinem Herzen,
aber ich weiß, dass sie Unrecht haben.
Sie verlieren ihre Kraft, wenn ich deine Stimme erhorche.
Du sagst zu mir: “Fürchte dich nicht,
ich, dein Gott, verlasse dich nicht!”*

*Lobpreisen will ich dich für alle Treue.
Ich erfahre, was Verzweiflung heißt,
aber gleichermaßen umgibt mich
das Geheimnis des Getröstet-Sein.*

(Quelle unbekannt)

Die Schriftstellerin *Helga Schubert*, hat viele Jahre lang ihren schwerkranken Mann gepflegt. Sie weiß, dass nichts und niemand einen lieben Menschen zu ersetzen vermag. In einer Betrachtung über *Trost- und wo er zu finden ist*, schreibt sie den wundervoll tröstlichen Satz im Hinblick auf die Ewigkeit:
Wir verlieren uns nicht, egal, wo wir sind. (ZEIT Nr.5 vom 25.01.24)



Ich kann mich selbst nicht wirklich trösten, das kann nur Gott. Er aber kann mir Hilfsmittel zur Seite stellen, die mir helfen, über Schweres hinwegzukommen. Ich denke dabei an die Natur, die Literatur, die Musik, vor allem die Musik. Das Deutsche Requiem von *Johannes Brahms* wirkt auf mich beruhigend und tröstend, wann immer ich es höre. Auch wenn ich selbst Musik mache, allein oder mit anderen, weiten sich meine Sinne, es kehrt Ruhe ein. Oder wenn ich mit meinem Hund durch den Wald streife, - überhaupt in der Natur spüre ich Liebe in mir, die die momentane Traurigkeit verscheucht. Ich fühle mich getröstet.

Christus selbst hat seine Jünger auf den wahren Tröster, den Heiligen Geist verwiesen, um seine Jünger:Innen zu trösten. Manchmal dauert mir sein Kommen aber zu lange oder ich kann den Tröster-Geist nicht spüren. Dann helfen mir Zeilen von Meister *Eckhart*, die ich hier am Ende anfügen will:

*Du, Mensch, schau dich in deinem Leben nie so an, als wärest du ferne von Gott.
Und wenn du dich nicht so ansehen kannst, dass du nah seist bei Gott,
so fasse doch den Gedanken, dass Gott nahe bei dir ist.*

(aus *Worte für Trauernde*, evang.Verlagsanstalt, Leipzig)

Heide Köpfer



Jahressammlung des GAW 2024: Paraguay

Für die Jahressammlung des Gustav-Adolf-Werkes 2024 stellen wir Ihnen ein Projekt in Paraguay vor:



Die Gemeinde *Santa Rosa del Monday* wurde von deutschbrasilianischen und russlanddeutschen Einwanderern in den 1970er Jahren gegründet. Die Familien, die zur Gemeinde gehören, sind vorwiegend in der Landwirtschaft tätig. Zur Gemeinde gehört ein Begegnungszentrum, das für gemeindliche Aktivitäten genutzt wird und von anderen Kirchen gemietet werden kann. Auch Schlafräume gibt es dort, weil die Distanzen zwischen den Farmen oft sehr weit sind. Bislang ist das Gebäude nicht behindertengerecht. Die Gemeinde möchte nun einen Schlafräum errichten, der auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität geeignet ist. Eine neue Eingangshalle soll ebenfalls den Zugang zum Gelände erleichtern. Wir empfehlen nachdrücklich die Jahressammlung in Baden für dieses Projekt, mit dem wir unsere Verbundenheit mit der Gemeinde am Rio de la Plata ausdrücken. Es ist eins von vielen Projekten, bei denen das GAW weltweit Gemeinden hilft.



Bitte nutzen Sie die folgende Bankverbindung:

Spendenkonto GAW

Evangelische Bank

IBAN: DE67 5206 0410 0000 5067 88

BIC: GENODEF1EK1

Herzlichen Dank für Ihre Spende!
Mit besten Wünschen aus der
GAW-Geschäftsstelle in Baden

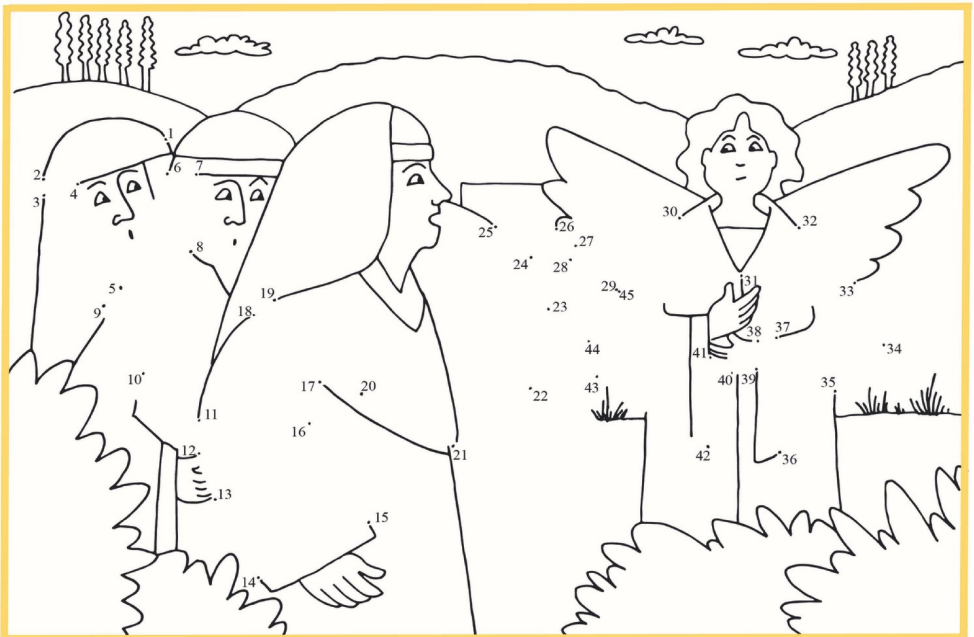
Ihre Pfarrerin *Dr. Gesine v. Kloeden* (Geschäftsführerin)



Kikeriki

Am Ende der Evangelien, als ihr Höhepunkt, erzählen die Evangelien von der Auferstehung Jesu: Drei Frauen, die Jesus lange Zeit begleitet haben, gehen am Ostermorgen zum Grab, um den Leichnam Jesu mit duftenden Kräutern zu salben – das war damals so Brauch. Sie gingen also zum Grab in der Erwartung, einen Toten zu sehen. Doch als sie zum Grab kommen, sitzt dort ein Engel und sagt ihnen, dass Jesus nicht mehr tot ist, sondern wieder lebt. Und wirklich: Der Leichnam Jesu fehlt. Doch die Frauen können das nicht glauben, sie erschrecken, haben Angst, jemand hätte den toten Jesus gestohlen. Zu unglaublich ist es, dass Jesus

von den Toten auferstanden ist. Die Frauen und auch die Jünger brauchen Zeit und Hilfe durch Jesus, bis sie an seine Auferstehung glauben und sie in die ganze Welt verkünden. Und weil sie am Anfang so kritisch waren, können wir ihnen heute mit gutem Grund glauben: Jesus lebt! Und weil Jesus den Tod überwunden hat und lebt und weil er uns versprochen hat, dass auch wir nicht im Tod bleiben werden, dürfen wir uns über die Auferstehung Jesu freuen und sie feiern, denn sie ist der Anfang unserer eigenen Auferstehung. Auch wenn es uns – wie den Frauen am Grab – schwerfällt, das zu glauben.



Fantastische Welt der Bibel

Von Jesus erzählen die Evangelien – also die vier Erzählungen im Neuen Testament, die uns aus dem Leben Jesu berichten – sehr viele fantastische Geschichten. Oder besser gesagt: Wunderbare Geschichten – denn oft handeln sie von Wundern, die Jesus gewirkt hat.

Das erste Wunder Jesu findet auf einer Hochzeit statt, zu der Jesus, seine Jünger und auch seine Mutter eingeladen sind. Im Laufe des Festes kommt Maria, die Mutter Jesu, zu ihrem Sohn

und erzählt ihm, dass den Gastgebern, also dem Brautpaar, der Wein ausgeht. Das hört sich erst einmal nicht so schlimm an, war aber für die Gastgeber schon sehr peinlich – und die Hochzeitsfeier wäre bald vorbei gewesen. Aus einem schönen Tag wäre ein trauriger geworden. Jesus hat Mitleid mit dem Hochzeitspaar und bittet ein paar Diener, sechs große Krüge mit Wasser zu füllen. Dann sollen sie die Krüge zu dem bringen, der für die Versorgung der Gäste verantwortlich ist. Und als er

das Wasser probiert, ist er ganz erstaunt, denn aus dem Wasser ist bester Wein geworden; besser als der, den die Gäste bis jetzt getrunken haben. Ein Wunder ist geschehen, weil Jesus möchte, dass die Menschen sich freuen und feiern können.



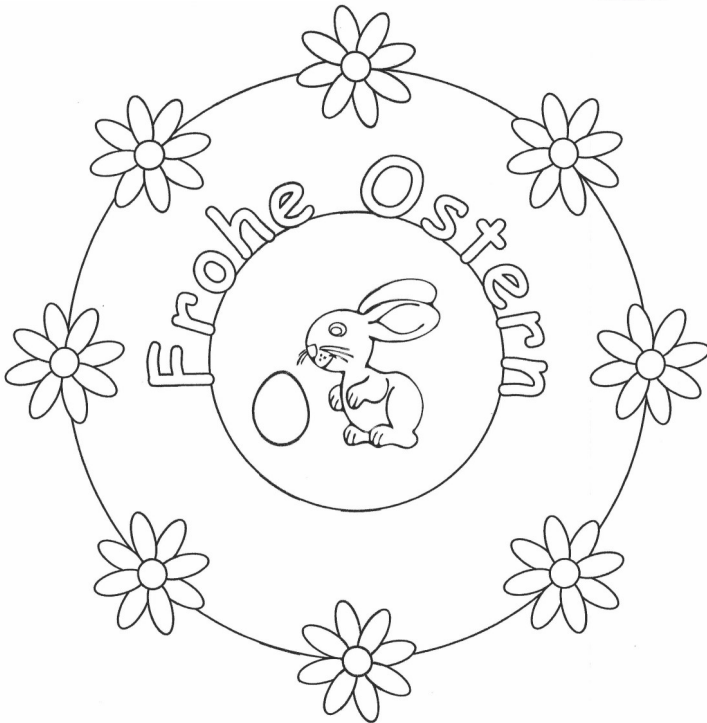
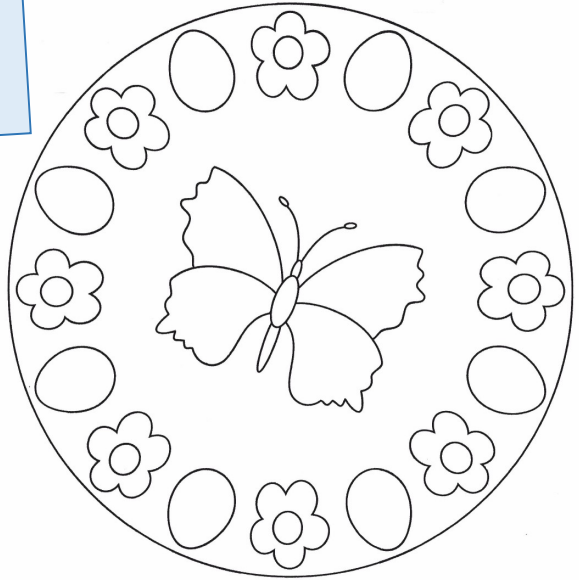
Lösung: Den Kelch findet ihr rechts auf dem Tisch.

Meine Seite

Eindeutig: Hier fehlt Farbe

Ändere das

Das Leben ist **BUNT** !!!



Aus dem Gemeindeleben

Weihnachtsbäckerei der Kinder



Am 09.12.23 war es wieder so weit. Der Duft von selbstgemachten Plätzchen breitete sich im ganzen Gemeindehaus aus!

In zwei Gruppen sorgten circa 36 Kinder für jede Menge Plätzchen, Engelsmobile, Perlensterne und Gemaltes.

Am Ende hörten alle gespannt einer Weihnachtsgeschichte zu.

Vielen Dank an alle Helfer, die diesen Tag zu einem großartigen Erlebnis für die Kinder gemacht haben.



Monique Thieke

Heiligabend und Weihnachten 2023 in der Laetare-Kirche

Zum ersten Mal erlebten wir an Heiligabend in unserer Kirche nicht nur eine szenische Aufführung der Weihnachtsgeschichte, das Krippenspiel war zugleich mit einem weihnachtlichen Musical verbunden: **„Willkommen im Stall“**, also ein **„Krippenspiel-Musical“**, mit dem die Kinder uns in der brechend vollen Kirche erfreuten und zum Nachdenken anregten.





Mit dieser gemeinsamen Aufführung erschlossen uns die Kindergottesdienstkinder und die Kinder des erst im Oktober gegründeten Kinder- und Jugendchors neu die Weihnachtsbotschaft. Dargeboten wurde das Weihnachtsgeschehen aus der klugen und dabei auch humorvollen Beobachtung der Tiere. Gott ist unter uns angekommen ausgerechnet in einem Stall. In Jesus ist er direkt zu uns gekommen! Damit bringt er die Tiere und Menschen zum Staunen. Gott traut es uns zu, dass wir etwas von der darin liegenden Freude und Hoffnung aufnehmen und reflektieren; dass wir, wie diese Hirten und die Tiere, Gott in Menschen empfangen. Es geht an Weihnachten darum, dass wir uns darin einüben, in anderen Menschen Jesus zu sehen und zu begegnen. Mit großer Begeisterung führten die Kinder ihre Sprechszenen und ihren Chorgesang auf.

Eingeübt hatten es mit ihnen *Tatjana Agnano*, die den Kinderchor gegründet hat und leitet und *Monique Thieke*, die mit den Kindergottesdienst-Kindern die Weihnachtsgeschichte in Szene gesetzt hat.

Euch, den beteiligten Kindern und allen, die im Hintergrund geholfen haben, herzlichen Dank für dieses tolle Erlebnis an Heiligabend!

Im **Gottesdienst zur Christnacht** erfreute uns festliche Musik von *Wolf-Rüdiger Schmidt* (Orgelspiel), *Achim Veithen* (Cello) und der Gesang von *Jutta Randecker*.

Weihnachtlicher Chorgesang und Instrumentalmusik erklangen in unserem **Weihnachtsgottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag**.

Martina Hartmann hatte mit unserem Kirchenchor wunderschöne Gesänge für uns vorbereitet:

„*Jauchzet dem Herrn alle Welt*“
(*Felix Mendelsohn-Bartholdy*),

„*Jul, jul, stralande Jul*“,
ein Weihnachtschoral aus
Schweden.

Des Weiteren musizierten *Stefanie Jürgens* (Orgel) und *Yves Scheuring* (Cello) gemeinsam für uns, u.a.:
„*Tollite hostias*“ (*Saint Saens*).



Nach dem Gottesdienst gab es noch ein kleines Chor-Konzert u.a. mit modernen Liedern aus dem neuen Liederbuch.

Ein Funke der Begeisterung sprang auch auf uns Zuhörer und Zuschauer über und ließ uns frohgestimmt aus der Kirche nach Hause gehen.

Thomas Weber

Konfirmationsvorbereitung und Konfirmation 2024

Zu einem **Konfitag** mit gemeinsamer Übernachtung und Kreativprojekt trafen sich unsere Konfirmanden/innen von Freitagabend, 2. Februar, bis Samstagnachmittag, 3. Februar 2024.



Nach gemeinsamem Pizza-Essen und Filmabend mit anschließender Nachtwanderung bezogen die Jugendlichen und ihre erwachsenen Begleiter ihre Nachtquartiere im Gemeindehaus.

Am Samstag waren wir dann kreativ: besondere Kreuze, unter von Kunstglasermeisterin *Ursula* Werkstatt für Mosaikkunst in Dazu beklebten sie verschiedenfarbigen Glas, Spiegel, Metall und entstanden sehr schöne persönlich Außerdem durfte sich jede / jeder Windlicht für ein Teelicht oder eine ebenfalls mit kleinen schöne Erinnerung.



Die Konfis gestalteten fachkundiger Anleitung *Schütze*, die eine Frickingen führt. Kreuzrohlinge mit Bruchstücken aus Naturmaterialien. So gestaltete Mosaikkreuze. noch ein Gläschen - als kleine Kerze - verzieren, Glasstückchen bekleben. Eine

Die Konfis waren eifrig dabei. Ihre Kreuze präsentierten sie ihren Familien und der Gemeinde im Gottesdienst am 10. März 2024, mit ihren Gedanken zum Symbol des Kreuzes. Allen, die zum Gelingen unseres Konfi-Wochenendes beigetragen haben, namentlich Frau Stoll und Monique Thieke mit Familie, ein herzliches „Danke schön“!



Fotos: *Monique Thieke*

Auf ihre **Konfirmation** bereiten sich vor und werden herzlich der Fürbitte der Gemeinde empfohlen:

Jana Burkert, Tim Burkert, Lio Gürtler, Julius Großhardt, Helena Janke, Henry Neumann, Hannah Weiß.

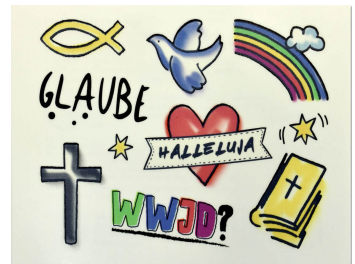
Den **Konfirmationsfestgottesdienst** feiern wir am **Sonntag, den 28. April 2024,**

Anmeldung zum Konfirmanden-Unterricht und Konfirmation 2025

Wer den Konfirmanden-Unterricht besuchen und im **Jahr 2025 konfirmiert** werden möchte, kann sich nach Terminabsprache in unserem Gemeindezentrum in Oberuhldingen anmelden.

Die Jugendlichen sollten zur Anmeldung möglichst von einem Elternteil begleitet werden und eine Taufbescheinigung sowie ein neueres Passfoto mitbringen.

Auch Jugendliche, die noch nicht getauft sind, können den Unterricht besuchen und sich in der Konfirmandengruppe auf ihre Taufe und ihre Konfirmation vorbereiten.



Wir laden Jugendliche zur Teilnahme ein, **die vor dem 1. Juli 2011 geboren sind bzw. die gegenwärtig das 7. Schuljahr besuchen.** (Wer ab September 2024 die 8. Klasse besucht, kann also zugelassen werden, auch wenn sie/ er erst nach dem Stichtag 1. Juli 2011 geboren ist.)

Allen Interessierten bieten wir kurze **persönliche Informationsgespräche mit Anmeldemöglichkeit** in unserem Gemeindezentrum an. Um hierfür die Termine zu vereinbaren, werden wir vor den Pfingstferien brieflich mit den Jugendlichen und ihren Eltern Kontakt aufnehmen.

Der Unterricht ist immer Mittwochnachmittags. Der erste Unterricht wird zeitnäher mit den angemeldeten Jugendlichen vereinbart.

Der **Konfirmationsgottesdienst** ist am **Sonntag, 18. Mai 2025,** 10.00 Uhr, geplant.

Auf die neuen Konfis freut sich
Pfr. Thomas Weber

Gemeindeversammlung (03.12. 2023)

Am ersten Advent des vergangenen Jahres besuchte uns Frau Dekanin *Klusmann* anlässlich unserer Gemeindeversammlung. Die Strukturreform des Kirchenbezirkes Überlingen-Stockach gab Anlass, diese vierte Gemeindeversammlung des Jahres einzuberufen. Schon in den vorangegangenen Versammlungen wurde über das Thema



informiert und diskutiert; die überraschende und vorzeitige Rückkehr von Frau *Klusmann* von einer Fortbildungsreise eröffnete die Chance, sie zu uns einzuladen und so Informationen aus „erster Hand“ zu bekommen. Mit zahlreichen und übersichtlichen Schaubilder erläuterte sie die anstehenden Veränderungen. Geduldig ging sie auf die vielen Fragen ein und beantwortete sie aus-

föhrlich. Zur angenehmen Atmosphäre beigetragen hat, dass es bei dieser Versammlung nicht nur um Organisatorischen und Finanzielles ging, sondern um das Verbindende von Gemeinde und Kirche, den Glauben an Jesus Christus. Wir wurden bestärkt in der Zuversicht, dass unsere Kirche (und ihre Gemeinden) in der Region auch weiterhin Bestand haben wird. Der bereits in Gang gesetzte Transformationsprozess (Strukturwandel) ist keineswegs nur getrieben von den unausweichlichen Notwendigkeiten. Die Ziele (Konkretion) sind erarbeitet und definiert und wurden uns dargelegt, ausgehend von den Grundlagen und der darauf aufbauenden Motivation (unsere Haltung). Nachzulesen ist das im Folgenden.

„Es lohnt sich auch in Zukunft, in der Kirche zu sein“ Um uns in dieser Haltung zu stärken wurden uns Zwölf Gründe präsentiert und erläutert. Im Flyer, der diesem Gemeindebrief beiliegt, sind diese aufgeführt ebenso wie auf einem Display, das Frau *Klusmann* für uns im Gepäck hatte und das seither im Eingang unserer Kirche aufgestellt ist

Clemens Rebholz
(Leiter der Gemeindeversammlung)



„Kirche 2032 ist....“

In März 2023 wurden in einer Bezirks-Zukunftswerkstatt die inhaltlichen Eckpunkte der kirchlichen Präsenzen in unserem Bezirk erarbeitet. Diese sollen im Strategie- und Transformationsprozess Richtschnur unseres kirchlichen Handelns sein.

Schon in der Bezirksvisitation 2019 war es wichtig, den Fokus auf die Menschen in unseren Gemeinden und im Bezirk zu legen. Kirche ist suchende und aufsuchende Kirche - nah bei den Menschen.

Unser Haltung:

a. „Gehet hin in alle Welt!“

Matthäus 28,18-20: *Und Jesus sprach: Darum **geh**et hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*

Das bedeutet eine **Veränderung des Fokus von der alleinigen "Komm-Kirche" zu einer „Geh-Kirche“** - hin zu den Menschen.



b. „Gemeinschaft der Heiligen“

Uns verbindet der Glaube an Jesus Christus. Wir leben dies, indem wir einander im Reden und Handeln annehmen, fördern und uns unterstützen. In Gebet, Gespräch und Tat praktizieren wir unseren Glauben. Unsere Gemeinschaft ist ein Ort, an dem sich Menschen verschiedener Generationen, Milieus und Herkunft respekt- und liebevoll annehmen. Wir vernetzen uns mit anderen und nehmen gemeinsam Verantwortung wahr.



c. „Kirche für andere“

„Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist... Sie muss an den weltlichen Aufgaben des menschlichen Gemeinschaftslebens teilnehmen, nicht herrschend, sondern helfend und dienend.“



Sie muss den Menschen aller Berufe sagen, was ein Leben mit Christus ist, was es heißt, „für andere dazu sein“.

aus „Widerstand und Ergebung“ / *Dietrich Bonhoeffer*

Das bedeutet, dass es im Transformationsprozess nicht darum geht, die bestehende Kirche zu erhalten; sondern der **Fokus liegt darauf, nahe bei den Menschen zu sein, helfend und dienend und zu leben, was Christ-Sein bedeutet.**

d. „Wir gehören ohne Unterschied zum Leib Christi“

Galater 3,28: Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.

„Das Leben Jesu Christi ist auf dieser Erde noch nicht zu Ende gebracht. Christus lebt es weiter in dem Leben seiner Nachfolger.“

aus „Nachfolge“ / *Dietrich Bonhoeffer*



Das Leben Jesu Christi unter uns und in dieser Welt ist kein Gedanke, sondern ein Körper, eine Körperschaft. Paulus spricht vom „Leib Christi“. Das ist die Gemeinde. Jesus Christus ist jetzt im Geist dort anwesend, wo Menschen zusammenkommen, die sich in seinem Namen versammeln.

e. „Als Christen sind wir Salz der Erde“

Matthäus 5,13:

In der Gesellschaft sind wir als Gemeinschaft der Christen klar erkennbar und mischen uns in die Gesellschaft ein für Frieden, Gerechtigkeit, Nächstenliebe und Bewahrung der Schöpfung.



1. Verkündigung der frohen Botschaft (Gottesdienste und Kasualien**)

- als Kirchenbezirk und Dienstgruppen bieten wir eine Vielfalt an Gottesdienstformen
(Traditionelle und moderne Formen, klassische Kirchenmusik und moderne Lieder (Band), Familiengottesdienste, online-Gottesdienste, Regio-Highlights)
- wir berücksichtigen dabei die Begabungen der Menschen, die die Gottesdienste gestalten (Haupt- und Ehrenamtliche)
- wir feiern Gottesdienste und Kasualien auch an „anderen Orten“: draußen; unterwegs; mit Aktionen, zu Anlässen im Dorf oder in der Stadt
- unsere Gottesdienste berühren die Menschen, dabei achten wir mehr auf Qualität als auf Quantität
- wir sprechen eine für die Menschen verständliche Sprache
- Gottesdienste sind auch für „neue“ nachvollziehbar (z.B. durch Moderation)
- wir gestalten Kasualien nahe an den Menschen (Verständlich, persönlich)
- wir nehmen auch außerhalb von Kirche und Gottesdienst das Amt der Verkündigung wahr (Schule, Kita, Unterricht, Medien, Gebäude, Diakonie, Presse etc...)

2. Diakonie und Seelsorge

- wir nehmen die Nöte der Menschen wahr und bieten Hilfe an
- Seelsorger *innen (Ehren- und hauptamtliche) sind präsent und ansprechbar, sie sind kompetent und gut ausgebildet
- wir sind da, wo Menschen uns brauchen (z.B. in Kliniken; in Notfällen)
- wir besuchen Menschen zu Hause
- Unsere diakonischen Einrichtungen werden als „Kirche“ wahrgenommen
- wir sind vernetzt mit anderen caritativen Einrichtungen, Kommunen und Landkreisen
- die Menschen wissen, an wen sie sich in Notlagen wenden können (Öffentlichkeitsarbeit/Kirche hat ein Gesicht!)
- Kirche mischt sich ein in gesellschaftlich und politische Themen, wenn es darum geht, sprachlos eine Stimme zu geben (Salz der Erde sein)

3. Bildung/Mission

- als Kirchen nehmen wir unseren Bildungsauftrag wahr (Matthäus 28,19).
Es ist uns wichtig, über unseren Glauben nachzudenken und zu diskutieren (Verstehst Du, was Du glaubst?) und unser eigenes Profil zu schärfen
- Wir beziehen Position zu ethischen und gesellschaftspolitischen Fragen und eröffnen Räume für Dialoge und Diskurse zu aktuellen Themen.
Strittige Themen und Konflikte bearbeiten wir konstruktiv kritisch
- mit der örtlichen Bürgergemeinde sind wir gut vernetzt und bringen unsere Themen aus christlicher Perspektive dort ein
- wir bilden Haupt- und Ehrenamtliche fort und weiter
- wir begegnen Christen aus aller Welt, anderen Konfessionen und beteiligen uns an Interreligiösen Gesprächen
- wir arbeiten in Netzwerken zusammen

4. Gemeinschaft

- als Christen vor Ort und weltweit gehören wir als Gemeinschaft zusammen.
Diese Gemeinschaft zeigt sich in vielfältigen Formen (Gottesdienste, Kirchcafé, Gebetskreis, Stammtisch etc.)
- als Kirche vor Ort fördern wir diese verschiedenen Formen, indem wir Infrastruktur bieten (Räume, öffentliche Plattformen, usw.), damit Gruppen zusammenkommen können.
(z.B. thematische Gesprächsgruppen, Freizeiten, Kreativ- und Bildungsangebote, spezielle Frauen-, Männer- und Familiengruppen sowie Jugend- und Kinderaktivitäten.)
- Als Kirche bieten wir allen Menschen Heimat und sind gleichzeitig offen und gastfreundlich.
- Hier begegnen sich Menschen unterschiedlichster Herkunft sowie Religions- und Weltanschauungszugehörigkeit

**Als Kasualien bezeichnet die Evangelische Kirche in Deutschland Gottesdienste, die anlässlich wichtiger Stationen im Leben von Menschen gefeiert werden: Taufe, Konfirmation, Trauung und Beerdigung. (aus „Basiswissen Glauben“ / EKD)

Oasen in der Laetare-Gemeinde



Wir führten im Herbst 2023 eine Kirchenoase in unserer Laetare-Gemeinde durch. Jeweils an drei Samstagen im Oktober und November 2023 veranstalten wir unsere ersten Oasengottesdienste in etwas anderer Form in unserer Laetare-Gemeinde.

Die Abende zeichneten sich durch hohe Qualität aus. Jedoch war die Anzahl der Besucher an den beiden Abenden der Kirchenoase überschaubar. Das war sehr schade.

Wir bekamen durch die Vorbereitung der Kirchenoase und durch die Ausstellung der Diakonie Ravensburg und den Impulsvortrag von Herrn Hoffmann neue Perspektiven im Blick auf die Antwort zu der Frage: „Wer ist mein Nächster?“

Dafür hat sich die Oase und die Vorbereitung gelohnt.

Diesen Herbst 2024 wird es wieder eine Kirchenoase an drei Abenden geben. Das Thema dieser Oasenabenden wird nicht nur aus aktuellen Anlässen sein:

**Frieden ist nicht nur ein Wort!
Frieden fängt im Kleinen an!**

Hoffentlich ist die Besucherzahl für diese zweite Kirchenoase höher als bei der ersten Kirchenoase. Die genauen Termine werden rechtzeitig im September bekannt gegeben.

Haben sie Lust und Freude an den Vorbereitungen der Kirchenoase mitzuwirken, dann kommen Sie in das Oasen-Team!

Das Oasen-Team sammelt Ideen für die Abende, bereitet die Oasenabende vor und gestaltet sie auch.

Bitte melden Sie sich im Pfarramt, bei Jutta oder Thomas Randecker, wenn Sie bei der gemeinsamen Teamarbeit mitwirken wollen.

Thomas Randecker

pfarramt@laetare-online.de jutta.randecker@gmx.de thomas.randecker@gmx.de

Besuchsdienst

Nicht allein bleiben mit dem, was mich bewegt. Sich auf den Weg machen zu anderen, denen ich verbunden bin. Einander besuchen - einander erzählen und Zuhören - Freude und Erwartungen, Sorgen und Befürchtungen miteinander teilen.

In der Bibel werden die Christen dazu angehalten, sich gegenseitig zu besuchen, miteinander zu lachen und zu weinen, zu reden und zu schweigen, einfach füreinander da zu sein in jeder Lebenssituation. Das ist das Anliegen unseres Besuchsdienstes. Ältere Menschen erfahren häufig, wie sich der eigene Bewegungsradius verkleinert. Darum ist es schön, wenn Besuch von außen kommt.

Wir besuchen in Uhdingen-Mühlhofen und Grasbeuren ältere Menschen ab 80 zum Geburtstag – wenn sie es möchten! Wir überreichen Glückwünsche zu hohen Ehejubiläen und Familien zur Geburt ihres Kindes. Zweimal im Jahr laden wir die Jubilare ab 70 zu einem Geburtstagskaffee ins evang. Gemeindehaus ein. Zur Vor- und Nachbereitung der Besuche und zum Erfahrungsaustausch treffen wir uns vier Mal jährlich. Jeder ehrenamtliche Mitarbeiter entscheidet selbst, wie viele Besuche er/sie übernehmen möchte und was zeitlich möglich ist.



Sind Sie neugierig geworden und möchten mehr erfahren, dann rufen Sie uns an: Pfarramt 07556 6655 o. *Sigrid Rebholz* 07556 6039.

Wir freuen uns über alle, die unser Team unterstützen.

Sigrid Rebholz

Tauf-Erinnerungs-Gottesdienst am See

Tauf-Erinnerungs- Gottesdienst am See

7.Juli 2024 10:00 Uhr

Villengärten Überlingen
Bahnhofstrasse 19

Die evang. Kirchengemeinden Überlingen,
Owiningen und Uhldingen laden ein


Für jeden Menschen ist es wichtig, Zuwendung und Geborgenheit zu erfahren, damit er selbstbewusst und fröhlich auf andere zugehen kann. Diese Geborgenheit erlebt man zunächst da, wo man zuhause ist. Darüber hinaus suchen Menschen nach Ritualen und Orten, die Vertrauen und Geborgenheit über das menschliche Maß hinaus schenken und durch das Leben tragen können. In der Taufe wird ihnen die Zuwendung Gottes zugesagt und gefeiert und die Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche begründet. Taufe ist aber nicht nur ein einmaliges – für viele schon fernes Ereignis, sondern es ist gut sich immer wieder an

Gottes Taufzusage zu erinnern:

Ich bin für Dich da!

So wollen wir, die Evangelischen Kirchengemeinde Owiningen, Überlingen und Uhldingen-Mühlhofen **am 7.Juli um 10 Uhr in Überlingen am See** (Bahnhofstrasse 19) gemeinsam einen Tauf-erinnerungs-Gottesdienst feiern. Kinder werden getauft, andere erinnern sich an ihre eigene Taufe. Wir laden Sie ein sich mit uns zu erinnern, Gottes Wort zu hören, Taufen zu feiern, zu singen und füreinander zu beten.





Every great dream begins with a dreamer

Jeder große Traum beginnt mit einem Träumer

Musikalische Gospel-Andacht zu Harriet Tubman
und ihrer Leidenschaft,
nach den Sternen zu greifen
um die Welt zu verändern

Sonntag, den 21. April 2024 um 17 Uhr
Evangelische Kirche Oberuhldingen

Evangelischer Kirchenchor

Leitung: Martina Hartmann

Sopran: Ulrike Ristow

Bariton: Albert Nass

Waldhorn: Amelie Jürgens

Percussion: Vincent Jürgens

Moderation: Mechthild Grobbel

Nathalie Pröbstle

Klavier: Stefanie Jürgens

Eintritt frei – Spenden erbeten

Familiennachrichten / Freude und Leid

Konfirmanden 2024

Jana Burkert, Tim Burkert

Julius Großhart, Lio Gürtler

Helena Janke, Henry Neumann

Hannah Weiß



Sterbefälle

- Sieglinde Göllner 06.12.2023
- Reinhold Haberer 20.12.2023
- Jürgen Prüser 31.12.2023
- Eva-Maria Klauder 12.01.2024
- Hugo Kozakiewicz 05.02.2024

Redaktionsteam:

*Heide Köpfer, Mechthild Grobbel,
Hildegard Henoch, Irmgard Wolf,
Hans-Martin Braun, Clemens Rebholz,
Pfr. Thomas Weber*

Impressum:

evang. Laetare Gemeinde
Linzgastr. 33
88690 Uhdlingen-Mühlhofen
www.laetare-online.de

Veranstaltungen:

Kirchenchor:

Sonntag 21. April 17 Uhr im evang. Gemeindehaus
Konzert – musikalische Gospel –Andacht
zu *Harriet Tubam* und ihre Leidenschaft nach den Sternen
zu greifen, um die Welt zu verändern.
Evang. Kirchenchor, Solisten und *Stefanie Jürgens* Klavier

Besuchsdienst:

Donnerstag 11. April 15 Uhr Senioren Geburtstagskaffee
im evang. Gemeindehaus
für Jubilare von Oktober 2023 bis März 2024

Strickkreis:

15 Uhr im evang. Gemeindehaus
Das Treffen findet alle 14 Tage statt

Frauen begegnen sich:

Donnerstag 04. April Vortrag über den Verein: Hallo Kongo
im evang. Gemeindehaus
Nicole Thieke gibt uns einen Einblick in die wertvolle Arbeit
des Vereins mit zahlreichen Geschichten und Fotos

Donnerstag 02. Mai ätherische Öle für besseres Wohlbefinden
im evang. Gemeindhaus
Tauchen Sie ein in die Welt der ätherischen Öle und freuen
Sie sich auf ein besonderes Dufterlebnis
Bettina Schönwälder, Aromatherapeutin

Donnerstag 06. Juni **Nachmittagsfahrt** ins Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck
Anmeldung ist erforderlich

Seniorentanz mit *Silvia Figel*

Jeden Dienstag 15 – 16.30 Uhr im evang. Gemeindehaus

Kosten: 6 € pro Teilnahme

Info: 07557 – 7729726 mail@silvia-figel.de

Kinder- u. Jugendchor

Jeden Donnerstag 17 Uhr im evang. Gemeindehaus

eingeladen sind Kinder aller Nationen ab der 1. Klasse
mit *Tatjana Agnano*

Bibelgesprächskreis mit *Hans Martin Braun*

Wenn Sie Interesse an diesem Gesprächskreis haben, melden Sie sich bitte im
Pfarrbüro Tel. 6655

Bibel- und Gebetsstunde mit *Seunghee Pfau*

Jeden Freitag 19.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus

Besondere Gottesdienste :

01. April	10.00 Uhr	Familiengottesdienst der Regio Mitte in der evang. Auferstehungskirche Überlingen
28. April	10.00 Uhr	Konfirmationsfestgottesdienst In der evang. Kirche Oberuhldingen
07. Juli	10.00 Uhr	Tauf- und Tauferinnerungsgottesdienst in Überlingen am See

Termine:

Gottesdienste

An allen Sonntagen findet der Gottesdienst mit Beginn um 10:00 Uhr in der evang. Kirche Oberuhldingen statt, wenn nicht anders angegeben.

Gleichzeitig ist Kindergottesdienst, nur nicht in den Schulferien.

Palmsonntag	24.03.2024	10.00 Uhr	
Gründonnerstag	28.03.2024	18.00 Uhr	Jugendkreuzweg Abendmahl (mit Traubensaft)
Karfreitag	29.03.2024	10:00 Uhr	
Ostern	31.03.2024	07:30 Uhr 10:00 Uhr	Osterfrühstück Auferstehungs- gottesdienst Abendmahl (mit Wein)
Ostermontag	01.04.2024	10.00 Uhr	Familiengottesdienst in Überlingen

Konfirmation	28.04.2024	10:00 Uhr	evang. Kirche Oberuhldingen
--------------	------------	-----------	--------------------------------

Regio-Tauffest	07.07.2024	10:00 Uhr	Überlingen
----------------	------------	-----------	------------

besondere Termine

Anmeldung für Konfirmanden- Unterricht	nach Vereinbarung		im Gemeindehaus Oberuhldingen
--	-------------------	--	----------------------------------



Pfarramt

Oberuhldingen
Linzgaustraße 33

Öffnungszeiten:

Dienstag 9 Uhr bis 12 Uhr
Mittwoch 9 Uhr bis 12 Uhr
Donnerstag 9 Uhr bis 12 Uhr

Telefon 07556/6655
pfarramt@laetare-online.de

Pfarrer

Thomas Weber
Sprechzeiten nach
Vereinbarung



Sekretärin
Karin Stoll



Bankverbindungen:

Sparkasse Salem-Heiligenberg
IBAN:
DE93690517250002012672

Kirchenälteste

Eckhard Benfer
Telefon 0178/3388115
E-Mail: benfer.e@mailbox.org

Uwe Pfau
Telefon 07556/458
E-Mail: uwepfau@onlinehome.de

Nathalie Pröbstle
Telefon 07553/919919
E-Mail: proebstle@laetare@gmx.de

Thomas Randecker
Telefon 07556/50325
E-Mail: thomas.randecker@gmx.de

Monique Thieke
Telefon 07556/91143
E-Mail: monique.thieke@gmx.de

Leiter der Gemeinde- versammlung

Clemens Rebholz
Telefon 07556 6039
E-Mail: c.s-rebholz@t-online.de

Webseite:

<http://www.laetare-gemeinde.de>

Volksbank Überlingen
IBAN:
DE12690618000025080203